

## LEHRVERANSTALTUNGEN IM WINTERSEMESTER 2014\_15 - ÜBERBLICK

---

Änderungen im Vorlesungsverzeichnis sind möglich.

**Die aktuellste Fassung der Veranstaltungen finden Sie jeweils im LSF.**

Bitte beachten Sie außerdem die Ankündigungen am Institut und im Internet:  
<http://www.volkskunde.lmu.de>

### **Studienberatung**

- Dr. Daniel Habit, (Raum 132, Tel. 2180-3524)
- Keine Entgegennahme telefonischer Seminaranmeldungen (ausschließlich über LSF)
- Feriensprechstunden und zusätzliche Sprechstunden zu Semesterbeginn – siehe Aushänge

.

### **Belegung von Grundkursen und Seminaren**

- Alle Studierenden belegen ihre Kurse und Seminare **online über LSF** – (Online-Anmeldungen erlangen erst durch Bestätigung Gültigkeit)
- Für die Nutzung von LSF benötigen Sie Ihre **Campus-Kennung**. Diese Kennung erhält jede/r Studierende der LMU zu Studienbeginn!

# BACHELOR

---

---

## P 1. EINFÜHRUNG IN DIE VOLKSKUNDE/EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

### P 1.1 VORLESUNG

**PROF. DR. JOHANNES MOSER**

**Einführung in die europäische Ethnologie**

*2-stündig, Mo. 14-16, Oettingenstr. 67, B001*

Die Vorlesung versteht sich als einführende Veranstaltung und bietet daher einen allgemeinen Überblick über das Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie. Vor allem geht es darum, die zentralen Begriffe und Fragestellungen vorzustellen und so in die Denkweisen der Disziplin einzuführen. Forschungsbeispiele werden die theoretischen Ausführungen illustrieren und sollen so zu einem besseren Verständnis volkskundlichen Denkens und Forschens beitragen.

*Literatur: Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999. – Bernd-Jürgen Warneken: Die Ethnographie populärer Kulturen. Wien u.a. 2006.*

### P 1.2 GRUNDKURS

**ALEX RAU M.A., JULIA SCHWARZ M.A.**

*Gruppe 1: 2-stündig, Mo. 12-14, Oettingenstr. 67, 157, Rau*

*Gruppe 2: 2-stündig, Mi.10-12, Oettingenstr. 67, 115, Schwarz*

*Gruppe 3: 2-stündig, Mi.16-18, Oettingenstr. 67, 123, Schwarz*

Der Grundkurs führt ein in die zentralen Fragestellungen, Inhalte, Begriffe und Theorien des Faches Volkskunde/Europäische Ethnologie. Ausgehend von der Biografie der Disziplin, ihrer Entstehung und Entwicklung, sollen grundlegende Texte einen Einblick in die aktuelle Forschungspraxis geben. Daran anknüpfend werden Methoden der Beschreibung, Analyse und Interpretation von alltäglichen Praktiken und Prozessen vorgestellt. Im Fokus der Vermittlung steht die empirische Arbeitsweise der VK/EE. Voraussetzung für die Prüfung ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie ein Kurzreferat. In der ersten Sitzung wird der Semesterplan vorgestellt, in diesem Rahmen erfolgt auch die Referatsvergabe.

*Basislektüre: Kaschuba, Wolfgang (2006): Einführung in die Europäische Ethnologie.*

---

---

## P 2. KULTURTHEORIEN

## **P 2.2. ÜBUNG**

**DR. DES. VANDA VITTI, OLGA REZNIKOVA M.A.**

**Kulturtheorien (Lektürekurs)**

*Gruppe 1: 2-stündig, Di. 10-12, Oettingenstr. 67, 161, Reznikova*

*Gruppe 2: 2-stündig, Di. 12-14, Oettingenstr. 67, 115, Vitti*

*Gruppe 3: 2-stündig, Mi. 12-14, Oettingenstr. 67, 161, Vitti*

Der Lektürekurs richtet sich an Studierende im ersten Fachsemester des Hauptfachs und Studierende des Nebenfachs. Zur Lektüre kommen wechselweise kulturtheoretische und monographische Texte.

---

## **P 3. METHODEN DER VOLKSKUNDE/EE**

### **P 3.3. ÜBUNG**

**DR. DES. VANDA VITTI, DR. DANIEL HABIT,**

**Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens**

*Gruppe 1: 2-stündig, Mo. 16-18, Oettingenstr. 67, 115, Gruppe 1a 16-17Uhr, Gruppe 1b 17-18Uhr; Vitti*

*Gruppe 2: 2-stündig, Mi. 14-16, Oettingenstr. 67, 123, Habit*

Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Wie halte ich ein Referat? Wo informiere ich mich über relevante Literatur und wie mache ich eine korrekte Literaturangabe? Darf ich wörtlich zitieren? Wenn ja, wie viel und wie mache ich das deutlich? Sind Informationen aus dem Internet zuverlässig? Muss eine PowerPoint-Präsentation unbedingt sein? Was ist eine Fuß-, was eine Endnote? Was ist ein Plagiat? Und warum muss man sich diese Fragen überhaupt stellen? Das Tutorium befasst sich mit dem „Handwerkszeug“ von GeisteswissenschaftlerInnen und vermittelt grundlegende Arbeitstechniken. Für alle wissenschaftlichen Arbeiten – seien es Reading Notes, Handouts oder Dissertationen – gelten Formalia, die eingehalten werden müssen. Die Übung führt in diesen Bereich ein.

---

## **WP 1. WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT I**

### **WP 1.1. SEMINAR**

**DR. MORITZ EGE**

**Klassen-Fragen: Ethnografien sozialer Ungleichheit (Lektürekurs)**

*2-stündig, Di. 12-14, Oettingenstr. 67, 161*

In den letzten Jahren war in öffentlichen Debatten viel von wachsenden Ungleichheiten und klassengesellschaftliche Strukturen die Rede. Inwiefern aber ist die Reproduktion und Anfechtung sozialer Ungleichheiten nicht nur eine Frage von gesellschaftlichen Strukturen, sondern auch der Alltagskultur? Wie gehen Menschen mit subalternen sozialen Lagen und Ungleichheiten um? Und wie lassen sich die Effekte, aber auch die Herstellung und Aushandlung solcher Verhältnisse, ethnografisch erforschen? Mit welchen analytischen Begriffen, Forschungsstrategien und Darstellungsformen versuchen EthnografInnen, diese Prozesse zu verstehen? Um diese Fragen zu beantworten, werden im Seminar klassische und neuere Texte aus der sozial- und kulturwissenschaftlichen Ethnografie gelesen, z.B. von Pierre Bourdieu, Paul Willis, Elisabeth Timm,

Mitchell Duneier, Johannes Moser, Stefan Wellgraf, Beverly Skeggs und anderen. Die Texte thematisieren verschiedene Forschungsfelder (u.a. Schule, Biografien, Arbeit und Arbeitslosigkeit, Konsum, Alltagsästhetik, Etikette) und setzen die Perspektive auf soziale Schichten, Klassen und Milieus in Beziehung zu anderen Ungleichheitskriterien und Dominanzverhältnissen. Einzelne Studien werden in mehreren Sitzungen im Detail besprochen.

## WP 1.1. SEMINAR

### DR. CHRISTOPH LEDER

#### Der gendersensible Gesundheitsdiskurs in Europa

2-stündig, Mi. 16-18, Ludwigstr. 28/Rgb. 024

Das Wechselspiel zwischen dem biologischen Geschlecht, der kulturell geprägten Geschlechtsrollenorientierung und dem individuellen Gesundheitsverhalten scheint also Teil der *conditio humana* zu sein und entfachte in den vergangenen Jahren im gesamten Gesundheitswesen ein nachhaltiges interdisziplinäres Interesse für geschlechtssensible Forschungsansätze, Diagnosekriterien und Behandlungsangebote. Nahezu alle an diesem Diskurs beteiligten Wissenschaftszweige versuchen seither die Frage zu klären, auf welche Weise die Geschlechtsidentität den individuellen Lebensstil und die physische wie auch psychische Gesundheit zu beeinflussen vermag. Gleichzeitig erwuchs eine große Aufmerksamkeit für die Auswirkung populärer Geschlechtsrollenstereotype.

Darüber hinaus entzündete sich eine nachdrückliche Neugier für kulturelle Aspekte und kulturspezifische Unterschiede. Sie mündete in die Erkenntnis, dass die oben beschriebenen geschlechtsspezifischen Unterschiede in den einzelnen europäischen Regionen äußerst differenziert betrachtet werden müssen. Wie wird also das individuelle Gesundheitsverhalten von Frauen und Männern durch überindividuelle kulturelle Kontexte vorstrukturiert? Wie variiert diese Vorstrukturierung in den unterschiedlichen Gesellschaften und Kulturräumen Europas? Auf welche Weise prägen kulturspezifische Krankheitskonzepte geschlechtsspezifische Identitätskonstruktionen und das persönliche Krankheitserleben? Orientiert sich beispielsweise die Definition der „Krankenrolle“ tatsächlich überall an traditionellen weiblichen Rollenelementen, wodurch sich Männer mit einem traditionellen Geschlechtsrollenverständnis im Krankheitsfalle stigmatisiert fühlen? Oder kommt es in einigen postmodernen Gesellschaften nicht vielmehr zu einer Auflösung der Geschlechtermerkmale, wodurch die Unterschiede innerhalb eines Geschlechtes zwar zunehmen, jene zwischen den Geschlechtern jedoch abzunehmen scheinen?

All diesen und zahlreichen anderen spannenden Fragen werden wir im Rahmen des Seminars nachgehen. Im Lichte einzelner Falldarstellungen aus unterschiedlichen europäischen Regionen werden nicht nur die Perspektiven, Prinzipien und Praktiken der Gendermedizin nachgezeichnet, sondern auch unterschiedliche gesundheitspolitische Strategien überdacht. Darüber hinaus fahnden wir nach der kulturellen Bedeutung des gendersensiblen Gesundheitsdiskurses und erlauben uns einige historische Rückblicke, wie der Zusammenhang zwischen Geschlecht und Gesundheit in früheren Epochen gewürdigt wurde.

**Einführende Literatur:** Berchtold, Johannes: 1. Österreichischer Männergesundheitsbericht mit dem Schwerpunkt: Psychosoziale Gesundheit der Männer. In: *Gesundheit weiblich – männlich. Grenzüberschreitende Veranstaltungsreihe Gender Medizin*, Vaduz 2008, S.45-50; Bischof-Köhler, Doris: *Geschlecht*. In: *Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik*, Stuttgart 2009, S.332-336; Bischof-Köhler, Doris: *Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechtsunterschiede*, Stuttgart 2006; Bruchhausen, Walter: *Gesundheit/ Krankheit*. In: *Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik*, Stuttgart 2009, S.336-340; Dinges, Martin: *Männlichkeit und Gesundheit im historischen Wandel*, Stuttgart 2007; Duby, Georges: *Eva und die Prediger*, Frankfurt am Main 1998; Mauerer, Gerlinde (Hrsg.): *Frauengesundheit in Theorie und Praxis*, Bielefeld 2010; Neises, Mechthild/ Schmid-Ott, Gerhard (Hrsg.): *Gender, kulturelle Identität und Psychotherapie*, Lengerich et al. 2007; Nideröst, Sibylle: *Männer, Körper und Gesundheit*, Bern 2007; Schweig, Nicole: *Gesundheitsverhalten von Männern. Gesundheitsverhalten in Briefen. 1800-1950*, Stuttgart 2009; Zemp Stutz, Elisabeth: *Das Gleiche ist nicht dasselbe –*

## **WP 1.2. VORLESUNG**

**PROF. DR. JOHANNES MOSER**

**Wirtschaftsanthropologie**

*2-stündig, Do. 14-16, Oettingenstr. 67, L155*

Wirtschaftliches Handeln im weitesten Sinn durchzieht unser gesamtes soziales Leben und diese Vorlesung vermittelt Einblicke in dieses umfangreiche und komplexe Feld. Allerdings beeinflussen Wirtschaft und wirtschaftliches Handeln nicht nur unsere gesellschaftliche Existenz, sondern sind ihrerseits in einem hohen Maße von kulturellen Faktoren bestimmt, was wiederum in den Wirtschaftswissenschaften häufig übersehen wird. Genau diesen Zusammenhängen versucht sich diese Vorlesung anzunehmen. Neben den Grundbegriffen wie Produktion, Tausch und Konsum geht es um die Geschichte und Theorie der Wirtschaftsanthropologie, um Wirtschaftstypen, Nachfragetheorie, Formalismus und Substantivismus, Wert, wirtschaftlichen Zyklus, Geld, Kredit und moralische Ökonomie. Ergänzt werden die grundlegenden Ausführungen durch einzelne Forschungsbeispiele.

---

---

## **WP 2. WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT II**

### **WP 2.1. SEMINAR**

**OLGA REZNIKOVA M.A.**

**Arbeit aus Liebe. Care-, Reproduktions- und Sexarbeit.**

*2-stündig, Mi. 10-12, Oettingenstr. 67, 123*

Die Haus-, Kinder-, Pflege-, aber auch Sexarbeit werden in Politik, Medien und Theorie oft als unproduktive Arbeit angesehen. Im Seminar werden wir die unterschiedlichen Standpunkte kennen lernen, über die feministische Theoriebildung sprechen und die Arbeitspraxis mit ihren Akteur\_innen und Praktiken bzw. möglichen Widerstandsstrategien erforschen. Aus der Perspektive der kritischen Migrationsforschung und feministischen Theorien, werden im Seminar die Debatten über die Prekarisierung und Subjektivierung einer geschlechtlichen Arbeitsteilung nachgegangen. Die für marxistische Theorien immer noch aktuelle Aufteilung in produktive und nicht-produktive Arbeit wird von Feminist\_innen seit den 1970er Jahren kritisiert, die Rolle der binären Geschlechterordnung für die Ökonomiekritik wird reflektiert. Seit den 1990er Jahren kritisieren Queer-Feminist\_innen die marxistischen Feminist\_innen, indem sie die Kategorie Frau in Frage stellen. Heute wird die neomarxistische Kritik am Queer-Feminismus immer lauter mit dem Vorwurf, neoliberalen Logiken zu entsprechen. Das Konzept der Intersektionalitätstheorie versucht, diese Diskussionen mit der Kritik am weißen universalen Feminismus zu verbinden, um Rassismus, Klassismus und Sexismus nicht als getrennte Unterdrückungslinien zu sehen, sondern sie durch ihre Überkreuzung (intersection) bzw. gegenseitige Befruchtung zu analysieren. Was bedeuten diese Diskussionen für die kulturwissenschaftliche bzw. aktivistische Praxis heute? Welche Konzepte helfen uns, das überkreuzte System der Unterdrückung zu verstehen und empirische Forschung durchzuführen? Diese theoretischen Auseinandersetzungen werden im Seminar entlang der Untersuchungen und Debatten über Care-, Reproduktions- und Sexarbeit diskutiert. Zusätzlich zur Arbeit an den Begriffen und Theorien sowie zur Lektüre der Ethnographien im Seminar werden im Tutorium methodologische Wege gesucht und methodische Übungen gemacht, um die Teilnehmer\_innen auf kleine empirische Forschungen im Bereich der Care-Arbeit vorzubereiten. Die Feldforschungen werden in kleinen Gruppen oder auch einzeln durchgeführt.

## **WP 2.2 TUTORIUM**

**KATHRIN WITTER B.A.**

**Arbeit aus Liebe. Care-, Reproduktions- und Sexarbeit.**

*Einzeltermin Mi. 15.10. 14-16 Uhr Oettingenstr. 67 Raum B 001*

*Blocktermine 07.11. 10-18; 12.12. 10-18; 16/17.01. 10-15 Uhr Oettingenstr. 57 Raum 057*

In diesem Tutorium werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitend zum Seminar „Arbeit aus Liebe“ die Lektüre von Quellentexten vertiefen und empirische Recherchen vorbereiten.

## **WP 2.1. SEMINAR**

**DANIEL KUNZELMANN M.A.**

**Digitalisierung im Alltag**

**Quo vadis, homo digitalis? Algorithmen - Macht - Alltag**

*2-stündig, Mi. 12-14, Oettingenstr. 67, 123*

Die Digitalisierung ist längst im Alltag angekommen. Das Smartphone ist Inbegriff und Statussymbol hypermobiler Individuen. Doch was steckt hinter der spielerisch einfachen Bedienoberfläche dieser materiellen Kommunikationsartefakte? Wie strukturieren und organisieren Programme, Soziale Medien und mobile Applikationen unsere Lebenswelt? Welche Form der Macht üben sie aus? Entlang einschlägiger Literatur bietet die Veranstaltung einen Einblick in mögliche kulturanthropologische Forschungsfelder und diskutiert Methoden für eine kritische Analyse dieser kulturellen Phänomene.

## **WP 2.2. TUTORIUM**

**CHRIS CARBONARO M.A.**

**Digitalisierung im Alltag**

**Quo vadis, homo digitalis? Algorithmen - Macht - Alltag**

*2-stündig, Mi. 14-16, Oettingenstr. 67, 157*

Das Tutorium dient dazu, die im Seminar besprochenen Theorien zu vertiefen und eigene empirische Übungen zu begleiten.

---

## **WP 3. REGION, NATION, EUROPA I**

### **WP 3.1. SEMINAR**

**DR. KATERINA GEHL**

**Die sozialistische Lebensweise und ihr Erbe**

*2-stündig, Do. 10-12, Oettingenstr. 67, 161*

Heute, 25 Jahre nach dem Zusammenbruch des Systems, wird der Sozialismus vor allem in der „westlichen Welt“ ausschließlich mit Tristesse, grauen Mauern und Unterdrückung gleichgesetzt. Ganz anders fällt hingegen dessen gegenwärtiges Bild in den betroffenen Gesellschaften aus, wo er immer noch meist als Kontrast zur postsozialistischen krisenhaften Periode gesetzt wird und in einer Mischung aus Erinnerungen, Erzählungen, Gerüchten einen verklärten, nostalgischen Blick auf die jüngste Geschichte aufrechterhält. Vor allem in den südosteuropäischen Ländern hat bislang kaum eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der sozialistischen Vergangenheit stattgefunden, was größtenteils darauf zurückzuführen ist, dass zahlreiche Denk- und Verhaltensweisen aus jener Zeit auch den postsozialistischen Alltag prägen. Ziel des Seminars wird es sein, anhand von Fallstudien, Filmen und Medientexten wichtige Aspekte der sozialistischen Lebensweise zu rekonstruieren, die heutigen Vorstellungen vom Sozialismus zu ermitteln und jene Strategien aufzuspüren, durch die

sich die Menschen das System „bequem“ zu machen wussten und die heute noch in der postsozialistischen Alltagsbewältigung eingesetzt werden.

### **WP 3.1. SEMINAR**

#### **VILDAN SECKINER**

##### **Politics of spatial intervention**

*2-stündig, Do. 12-14, Oettingenstr. 67, 061*

This undergraduate seminar aims at investigating the urban processes of production of space introducing the politics of space. Starting with the discussions on 'what is political' (such as Jaques Ranciere, Chantal Mouffe etc.), and what could 'the politics of space' stand for, in this seminar it is intended to analyze the specific cases to find out the power relations within the encounters that produce the everyday life performances and conflicts in both public and domestic space. From gentrification, urban transformation and mega city events to Streetarts, misuse value of space, neighborhood festivals and protests, politics of the social and physical production of space will be discussed through specific cases in relation to the theoretical framework. Theories of politics of space such as Henry Lefebvre's the production of space and the right to the city, theories of urban commons, urban movements and protests in relation to production of space, politics of city marketing, and identity politics of space will be introduced and discussed in the seminar. Concepts like authenticity, ethnicity, gender, inclusion, exclusion, enclosure, subjectivation will be addressed in the investigation of the cases. Participants will be expected to bring in case studies to elaborate the introduced theoretical approaches together with the discursive and practical dimensions of the politics of spatial intervention through a critical ethnographical perspective.

### **WP 3.2. VORLESUNG**

#### **PROF. DR. DR. H.C. KLAUS ROTH**

##### **Von der Osmanenherrschaft zur EU-Integration. Südosteuropäische Volkskultur im Wandel**

*2-stündig, Di. 10-12, Oettingenstr. 67, L 155*

Die Gesellschaften Südosteuropas haben in den letzten 150 Jahren dramatische Veränderungen durchgemacht. Sie waren bis zum 19. oder sogar frühen 20. Jh Teil des Osmanischen bzw. Habsburger Reiches, machten seit der Mitte des 19. Jhs tief greifende Prozesse der Modernisierung ('Europäisierung') und Nationsbildung durch, wurden von zahlreichen Konflikten und Kriegen erschüttert, erlebten (größtenteils) fast ein halbes Jahrhundert Sozialismus und gingen nach 1989 durch eine schmerzhafteste Periode postsozialistischer Transformation, um heute den normativen Prozessen der EU-Integration unterworfen zu sein (oder diese anzustreben). Diese Wandlungsprozesse fanden ihren Niederschlag nicht nur in der Außenwahrnehmung des „Balkans“, sondern vor allem in der Alltagskultur der Völker und ethnischen Gruppen Südosteuropas. Die Vorlesung soll diesen Wandel von der patriarchalischen Volkskultur hin zur modernen Alltagskultur nachzeichnen, wobei der Schwerpunkt auf dem südslawischen Raum liegt. Nach einer Einführung in die historische Entwicklung der Balkanhalbinsel und deren Auswirkungen auf die Formierung der spezifischen 'Altkultur' sollen ausgewählte Aspekte des Wandels zur heutigen Alltagskultur beleuchtet werden. Dabei soll dem Fortleben traditioneller Elemente und den Formen der Adaptation externer Einflüsse sowie den Strategien des Umgangs mit dem Sozialismus und der 'westlichen' Moderne besondere Beachtung geschenkt werden, darüber hinaus aber auch den gegenseitigen Wahrnehmungen von 'West' und 'Ost' in Europa.

**Literatur:** Literaturliste wird in der Vorlesung verteilt. - C. Clewing, O.J. Schmitt: *Geschichte Südosteuropas. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart.* 2011; M. Todorova: *Die Erfindung des Balkans.* 1999; K. Roth (Hg.): *Soziale Netzwerke und soziales Vertrauen in den Transformationsländern.* 2007.

---

---

## WP 4. REGION, NATION, EUROPA II

### WP 4.1. SEMINAR

#### DR. DANIEL HABIT

##### **Akteure. Hierarchien. Wechselwirkungen. Diskurse.**

*2-stündig, Di. 14-16, Oettingenstr. 67, 115*

Atmosphären, Machtrelationen, Migration, Akteure, Ethnizität, Peripherien, Orte, Inszenierungen, Regionalitäten, Kulinaristik, Tourismus, Konsumwelten, Wissensproduktion, Regime, Grenzen, Krisen, Modernisierung, Legitimierungen, Räume, Protestbewegungen, Gouvernamentalität, Erinnerung, Nationalismen, EU-Europäisierungen, Mythen, Narrationen, Nationalismen, Metaphern, Kulturalisierungen, Lebenswelten, Transnationalisierung, Mobilitäten, Hoheiten, Konstruktionen, Urbanitäten, Governance, Eigenlogiken, Identitäten, Musealisierung, Repräsentationen, Kulturpolitik, Hegemonien, Historisierungen, Verortungen, Kulturelles Erbe, Prädikatisierung, Harmonisierungen, Institutionen, Symbole, Eliten, Erweiterungen. Europa als Herausforderung bietet offensichtlich eine Vielzahl an Zugangsmöglichkeiten. Ziel des Seminars ist ein volkskundlich-kulturwissenschaftliches Begleiten und Analysieren des europäischen Integrationsprozesses, seiner kulturellen Implikationen und der produzierten Sinnstrukturen. Wer also Lust hat sich "Europa" in all seiner Wirkungsmächtigkeit zu stellen, darüber theoretisch auf der Grundlage der political anthropology zu reflektieren und den Erkenntnissen " in der Realität" nachzuspüren ist in diesem Seminar mit dazugehöriger Kurzexkursion (Mitte März 2015) bestens aufgehoben.

*Zur Einstimmung: Enzensberger, Hans Magnus 2011: Sanftes Monster Brüssel oder die Entmündigung Europas.*

*Frankfurt. - Schriewer, Klaus 2004: Herausforderung Europa. Kulturwissenschaftlich volkskundliche Theoriebildung im Lichte der europäischen Integration. In: Zeitschrift für Volkskunde 100, 31 53. - Shore, Chris 2006: „In unoplures?“ EU Cultural Policy and the Governance of Europe. In: CulturalAnalysis 5, 7-26*

### WP 4.2 EXKURSION

siehe oben

---

---

## P 4 KULTURWISSENSCHAFTLICHE BERUFSFELDER

---

---

### P 4.1 PRAKTIKUM: KULTURWISSENSCHAFTLICHE BERUFSFELDER

Das Praktikum soll einen Einblick in die potentiellen Arbeitsfelder von Absolventinnen und Absolventen geben; die Tätigkeit im jeweils gewählten Praktikumsfeld soll ermöglichen, die im Studium erworbenen Kenntnisse der Theorie und Empirie in der Praxis anzuwenden, fehlende Wissensbereiche zu erkennen und Anregungen für die weitere Studiengestaltung zu erhalten. Durch die Einbindung in konkrete Arbeitsprozesse sollen sowohl berufliche Erfahrungen gewonnen als auch der reflexive Umgang mit den im Studiengang erworbenen Kenntnissen gefördert werden

---

---

### P 4.2 EXKURSION + 4.3 ÜBUNG

#### DR. DANIEL HABIT

##### **Albanien - Kosovo - Mazedonien.**

*Termine Übung:*

*Einzel: 09.10.14 18-20 Uhr Raum 131;*

*Blöcke 31.10.14 9-16 Raum 057; 05.12.14 9-16 Raum 057; 09.01.15 9-16 Raum 057*

Diese Exkursion widmet sich dem südwestlichen Teil der Balkanhalbinsel, der in den letzten 25 Jahren eine Vielzahl von politischen, gesellschaftlichen und soziokulturellen Umbrüchen durchlaufen

hat. Die Wende 1989/90, der Zerfall Jugoslawiens, der Kosovo-Konflikt, die Unabhängigkeit Mazedoniens, der völkerrechtlich umstrittene Status des Kosovo, die tiefgreifenden Transformationsprozesse in Albanien sind nur einige Anknüpfungspunkte für eine kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser Region. Neben dem Fokus auf den beiden Hauptstädten Tirana und Skopje und daran anknüpfenden Fragen der Stadtentwicklung, des Umgangs mit dem äußerst heterogenen kulturellen Erbe und der Inszenierung der "jungen" Nationalitäten möchte sich diese Veranstaltung vor allem auch Fragender Europäisierung bzw. der vor Ort darunter verstandenen inhaltlichen Ausgestaltung beschäftigen und nach den konkreten Auswirkungen auf konkrete Lebenszusammenhänge und -entwürfe fragen. Dabei werden vor allem auch Migrationszusammenhänge, Stereotypisierungen, internationale Machtkonstellationen und historische Entwicklungen ebenso berücksichtigt wie subkulturelle Entwicklungen, künstlerische Auseinandersetzungen, regionale Rechtsmodelle, beginnende Touristifizierungen und die ethnographische Beschäftigung mit diesem Teil Europas. Wer also dezidiert Lust hat sich mit dieser Region auseinander zu setzen und sich ethnologisch darauf einzulassen, ist herzlich zu dieser Exkursion und dem dazugehörigen Blockseminar eingeladen. Der Besuch der Vorlesung von Prof. Klaus Roth (Dienstag 10-12) wird darüber hinaus wärmstens empfohlen, um die nötige historische Tiefenschärfe mitzubekommen. Aufgrund begrenzter Teilnehmer\_Innenzahlen wird um die Zusendung eines einseitigen Motivationsschreibens bis zum 15. September an [dhabit@lmu.de](mailto:dhabit@lmu.de) gebeten. Die 10tägige Exkursion wird voraussichtlich Ende März/Anfang April 2015 stattfinden. Zur Einstimmung und Anregung sei empfohlen: <http://www.nzz.ch/aktuell/startseite/albanien-tut-sich-schwer-mit-der-bewaeltigung-seiner-vergangenheit-1.17382475>;  
Lloyd Jones 1998: *Der Mann der Enver Hodscha war*, Wagenbach.  
<http://www.ceeol.com/aspx/getdocument.aspx?logid=5&id=ce59cd64-d685-4ffd-8833-5a04a43363ad>

---

---

## P 4.3 ÜBUNG: KULTURWISSENSCHAFTLICHE BERUFSFELDER

DR. MANUELA BARTH

**Kulturvermittelnde Berufsfelder und Kontexte:**

**Und was willst Du später mal machen? Strategien auf dem Arbeitsmarkt**

*2-stündig, Di. 16-18, Oettingenstr. 67, 061*

Die Übung will Studierende dabei unterstützen, theoretische und methodologische Kenntnisse kulturwissenschaftlicher Provenienz mit einem breiten Spektrum beruflicher Praxismöglichkeiten zu verknüpfen. Zum einen sollen die Studierenden unterschiedliche Berufsfelder kennen lernen und mit Expertinnen und Experten ins Gespräch kommen. Dazu werden im Seminar verschiedene Ortstermine bei öffentlichen Einrichtungen (städtische Referate, Forschungsstellen, Medien, Museen etc.) und Unternehmen aus der freien Wirtschaft (Kulturmanagement, Veranstaltungsorganisation etc.) angeboten. Zum anderen sollen die Studierenden zu Strategien beraten werden, die sich bei der Suche nach Job und Praktikum als hilfreich erwiesen haben. Von der Auswahl des passenden Berufsfelds über den Status eines Werkstudenten bis hin zu Anschreiben und Lebenslauf können Fragen und Probleme gemeinsam diskutiert werden. Die Übung geht nicht nur auf eine spezifische Berufsgruppe ein, sondern versucht die Bandbreite kulturvermittelnder Tätigkeiten aufzuzeigen.

**DR. ELISABETH FENDL UND KLAUS MOHR M.A.**

**Museums-Dinge**

*Das Seminar, das nach drei einführenden Sitzungen in Blöcken (an mehreren Freitagen) stattfindet, wird im Sudetendeutschen Haus, Hochstraße 8, 81669 München abgehalten.*

Im Seminar werden die Objekte einer musealen Sammlung in den Mittelpunkt gerückt. Es soll gefragt werden, wie Dinge soziokulturelle Beziehungen vermitteln, was sie über eine Gesellschaft und ihre Geschichte aussagen und wie sie soziale Welten formen.

Kulturell geschaffene und verwendete Dinge weisen über das Objekt selbst hinaus, sie sprechen eine Sprache, die zu vermitteln Aufgabe des Museums ist.

Die Studierenden werden dazu angeleitet, anhand je eines Objektes oder einer Objektgruppe Recherchen anzustellen, so der Biographie der Dinge auf den Grund zu gehen und Vorschläge für die Präsentation im Museum zu machen.

*Einführende Literatur: Köstlin, Konrad und Hermann Bausinger (Hg.): Umgang mit Sachen. **Zur Kulturgeschichte des Dinggebrauchs. 23. Deutscher Volkskunde-Kongress in Regensburg vom 6. - 11. Oktober 1981.** Regensburg 1983. Appadurai, Arjun: *The Social Life of Things. Commodities in Cultural Perspective.* Cambridge 1986. MacGregor, Neil: *Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten.* München 2011.*

# MASTER

---

---

## P 1 THEORIEN, METHODEN, FACHGESCHICHTE

### P 1.1 SEMINAR

#### DR. MORITZ EGE

##### **Kulturanalyse: Theoretische Grundlagen und empirische Beispiele: Plurale Fachgeschichte: Europäische Ethnologie und Cultural Studies**

*2-stündig, Mo. 16-18, Oettingenstr. 67, 123*

Zentral für den Studiengang ist die Auseinandersetzung mit populären und populären Kulturen. Das Lektüreseminar gibt unter dieser Perspektive eine Einführung in eine (neuere) „plurale“ Fachgeschichte der Kulturwissenschaft VK/EE, indem zentrale Studien, Programmschriften und Diskussionsbeiträge besprochen werden: Debatten um Formen, Strukturen, Funktionen, Bedeutungen des Populären und des Populären, und damit auch um das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft. Verschiedene kulturanalytische Herangehensweisen aus der empirisch-kulturwissenschaftlichen Tradition und den Cultural Studies werden dabei sowohl mit Blick auf ihren jeweiligen Kontext als auch auf ihre heutige Relevanz hin diskutiert. Dabei geht es unter anderem um Volkskunde im Nationalsozialismus und die Frage nach einer „völkisch nicht beschränkten Volkskunde“; um Strukturalismus, Neomarxismus und Impulse der „Neuen Linken“ in den 1960er und 1970er-Jahren; um Auseinandersetzungen im Kontext von Migration und Rassismus in den 1980er-Jahren; um die heraufziehende Postmoderne und (verschiedene Generationen von) neuen (populären) Medien. *Zur Vorablektüre empfohlen: Bernd Jürgen Warneken, Ethnografie populärer Kulturen, Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2000.*

### P 1.2 ÜBUNG

#### DR. DES. MARIA SCHWERTL

##### **Aktuelle Fragestellungen und Forschungsperspektiven: Die Oekonomisierung der Wissenschaft – Der Einzug des „Geistes des Kapitalismus“ in die Universität?**

*2-stündig, Mi. 12-14, Geschwister Scholl Platz 1, B011*

Exzellenzinitiative, Hochschulrankings, Evaluationsprozesse, Google Scholar, der Bologna-Prozess und die mit ihm verbundene Rede vom wissensbasierten Wirtschaftsraum EU (Knowledge-Base Economy), der gegenüber anderen Regionen – vor allem den USA und Asien – positioniert werden muss: all diese Diskurse, Prozesse und Phänomene lassen vermuten, dass Universitäten als Räume der Wissenschaft in den vergangenen Jahren und Dekaden massiv transformiert worden sind. Nicht nur müssen sie vermehrt unternehmerisch agieren – die TU München agiert sogar unter der Maxime eine unternehmerische Universität zu sein und hat unternehmerisches Handeln zum Ausbildungs- und Praxisgegenstand gemacht, welches auch direkt zu Unternehmensgründungen aus der

Universität heraus führen soll – sondern sich dabei auch zunehmend bewerten und überprüfen lassen. Die Rede ist deshalb seit den 1990ern von einer *Audit Culture*. Das *New Public Management*, dem sich auch andere öffentliche Institutionen unterziehen mussten, hat also auch die Universitäten und die Wissenschaft erfasst. Dies wirft neue Fragen nach der Messbarkeit und (ökonomischen) Bewertbarkeit sowie Wertigkeit von Wissen(schaft) ebenso auf, wie es zu Krisen, Konflikten und neuen Praxen auf Seiten von Wissenschaftler\_innen führt. Diese lassen sich nun ihre Lehrkompetenz zertifizieren, lassen sich coachen, mentorieren und bekommen Punkte oder Mittel für ihren „Output“, das heißt für ihre Publikations- und Lehrleistungen. Und Student\_innen managen ihr Zeitkontingente oder sollen mithilfe von Lernzielen effektiv unterrichtet werden.

Das Seminar beschäftigt sich vor diesem Hintergrund damit, was die Ökonomisierung der Wissenschaft und der Einzug des Geistes des Kapitalismus in die Universität in der Praxis und im Alltag bedeutet. Nachdem wir uns einen Überblick über die Diagnosen Ökonomisierung, Globalisierung und Audit Culture verschafft und die Genealogie des Bologna-Prozesses und die Logik von Universitäts-Reformen nachvollzogen haben, beschäftigen wir uns anhand von Fallstudien u.a. mit Peer Review-Verfahren, verschiedenen Konzepten von unternehmerischen Universitäten und den Effekten von Ökonomisierungen für Student\_innen und Universitätsangestellte. Ziel ist dabei auch die Erarbeitung von kleinen eigenen Recherchen zur Situation an den Universitäten in München.

*Zu Vorabektüre empfohlen:*

Münch, Richard (2011): *Akademischer Kapitalismus. Über die politische Ökonomie der Hochschulreform*. Frankfurt am Main.

---

---

## P 2 EUROPÄISCHE GESELLSCHAFTEN

### P 2.1. SEMINAR

**DR. KATERINA GEHL**

**Europäische Gesellschaften: Prozesse, Grenzen, Imaginationen:**

**Politische Kultur im östlichen Europa**

*2-stündig, Do. 12-14, Oettingenstr. 67, 161*

In den letzten Jahren erlebt der Begriff ‚Politische Kultur‘ eine Renaissance, nachdem er lange Zeit als ‚Catch-All‘-Begriff galt und die Definitionsbemühungen mit dem Versuch verglichen wurden, ‚einen Pudding an die Wand zu nageln‘. Nun wird hier, nicht zuletzt aufgrund des politischen Wandels in Osteuropa, der zahlreiche neue Forschungs- und Experimentierfelder eröffnet, wieder großes Potential entdeckt. Das Kulturelle an der Politik sei nämlich in den Vordergrund zu rücken, ohne das die jeweiligen Macht- und Herrschaftsverhältnisse nicht angemessen zu verstehen wären. In diesem stark kulturwissenschaftlich orientierten Konzept von Politischer Kultur geht es vor allem um die kollektiv geteilten Wahrnehmungs-, Denk- und Beurteilungsmuster einer Gesellschaft, die den jeweiligen politischen Einstellungen zugrunde liegen. So wird die Beschaffenheit eines politischen Systems mit der Lebenswelt seiner Mitglieder verbunden, Politisches und Kulturelles werden in ihrer dynamischen Verflechtung gedacht.

Im Hinblick auf die Transformationsländer (Süd-)Osteuropas soll im Seminar über geeignete Felder, Quellen und Methoden zur Erforschung von Politischer Kultur diskutiert werden. Im Mittelpunkt wird die Kultur konkreter politischer Akteure, aber auch anderer Vertreter der neuen Eliten stehen, die die vorherrschenden Vorstellungen von Macht, elitärer Kultur und gutem Leben allgemein prägen. Es soll nach den kulturellen Vorbildern gefragt werden, nach deren Funktion und sozialer Logik im spezifischen historischen und soziokulturellen Kontext. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Medien sollen auch Vergleiche mit den in Westeuropa etablierten Auffassungen von Politik und Elite gezogen und die Rückkopplungsmöglichkeiten der Verhältnisse in Südosteuropa an klassische Eliten-Theorien erwogen werden.

**DR. DES. VANDA VITTI**

**Ethnographische Perspektiven auf Erinnerungen und Gedächtnisse**

*2-stündig, Do. 16-18, Oettingenstr. 67, 169*

## **P 2.2 ÜBUNG**

**DR. MANUELA BARTH**

**Kulturvermittelnde Berufsfelder und Kontexte:**

**Und was willst Du später mal machen? Strategien auf dem Arbeitsmarkt**

*2-stündig, Di. 16-18, Oettingenstr. 67, 061*

Die Übung will Studierende dabei unterstützen, theoretische und methodologische Kenntnisse kulturwissenschaftlicher Provenienz mit einem breiten Spektrum beruflicher Praxismöglichkeiten zu verknüpfen. Zum einen sollen die Studierenden unterschiedliche Berufsfelder kennen lernen und mit Expertinnen und Experten ins Gespräch kommen. Dazu werden im Seminar verschiedene Ortstermine bei öffentlichen Einrichtungen (städtische Referate, Forschungsstellen, Medien, Museen etc.) und Unternehmen aus der freien Wirtschaft (Kulturmanagement, Veranstaltungsorganisation etc.) angeboten. Zum anderen sollen die Studierenden zu Strategien beraten werden, die sich bei der Suche nach Job und Praktikum als hilfreich erwiesen haben. Von der Auswahl des passenden Berufsfelds über den Status eines Werkstudenten bis hin zu Anschreiben und Lebenslauf können Fragen und Probleme gemeinsam diskutiert werden. Die Übung geht nicht nur auf eine spezifische Berufsgruppe ein, sondern versucht die Bandbreite kulturvermittelnder Tätigkeiten aufzuzeigen.

**DR. ELISABETH FENDL UND KLAUS MOHR M.A.**

**Museums-Dinge**

*Sudetendeutsches Haus 10-12 Uhr: Di. 07.10.14; Di. 14.10.14; Di. 21.10.14; Di. 28.10.14*

*Blocktermine: 9-13 Uhr: Fr. 12.12.14; 19.12.14; 16.01.14; 23.01.14.*

*jeweils im Sudetendeutschen Haus, Hochstraße 8, 81669 München.*

Im Seminar werden die Objekte einer musealen Sammlung in den Mittelpunkt gerückt. Es soll gefragt werden, wie Dinge soziokulturelle Beziehungen vermitteln, was sie über eine Gesellschaft und ihre Geschichte aussagen und wie sie soziale Welten formen.

Kulturell geschaffene und verwendete Dinge weisen über das Objekt selbst hinaus, sie sprechen eine Sprache, die zu vermitteln Aufgabe des Museums ist.

Die Studierenden werden dazu angeleitet, anhand je eines Objektes oder einer Objektgruppe Recherchen anzustellen, so der Biographie der Dinge auf den Grund zu gehen und Vorschläge für die Präsentation im Museum zu machen.

*Einführende Literatur: Köstlin, Konrad und Hermann Bausinger (Hg.): Umgang mit Sachen. **Zur Kulturgeschichte des Dinggebrauchs. 23. Deutscher Volkskunde-Kongress in Regensburg vom 6. - 11. Oktober 1981.** Regensburg 1983.*

*Appadurai, Arjun: The Social Life of Things. Commodities in Cultural Perspective. Cambridge 1986.*

*MacGregor, Neil: Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München 2011.*

---

---

## **P 3 ÖKONOMIEN UND LEBENSWELTEN IM WANDEL**

### **P 3.2 SEMINAR**

**PROF. DR. JOHANNES MOSER**

**Schulden. Kulturelle Perspektiven auf ein ökonomisches Phänomen**

*2-stündig, Di. 14-16, Oettingenstr. 67, 123*

Studienkredit, Baufinanzierung, Kontoüberziehung, Geldleihe im Freundes- und Verwandtenkreis - unser tägliches Leben kennt eine Vielzahl von Varianten, in der wir bei anderen Menschen oder bei Institutionen in der Schuld stehen. In diesem Seminar soll zunächst der historischen Entwicklung und

den ökonomischen, sozialen und moralischen Aspekten des Schuldenmachens nachgegangen werden, das im Sinne von Marcel Mauss als ein *fait social total* verstanden werden kann. Danach sollen in empirischen Teilrecherchen verschiedene Formen des Schuldens, des Umgangs damit und der Einstellung dazu in den Blick genommen werden.

Literatur: David Graeber: *Schulden. Die ersten 5000 Jahre.* Stuttgart 2012.

---

---

## P 4 STADT UND URBANE ALLTAGSKULTUREN

### P 4.2 SEMINAR

DR. MORITZ EGE

**Forschungsfelder der europäischen Ethnologie:**

**Ganze Städte: Methodenfragen einer Forschungstradition**

2-stündig, Mi. 14-16, Oettingenstr. 67, 115

In der kulturwissenschaftlichen Stadtforschung der letzten Jahre wurden immer wieder versucht, die „kulturelle Textur“ und das „Imaginäre“ einzelner Städte herauszuarbeiten. So sollen städtische „Habitus“ bzw. „Eigenlogiken“ besser verstanden und damit auch eindimensionale Globalisierungsdiagnosen hinterfragt werden, die ein „Verschwinden der Orte“ behaupten. Die „kumulative Textur“ von Städten entsteht demnach in einem Prozess der Sedimentierung von Erzählungen, Stimmungen und Bildern und aktualisiert sich immer wieder neu, in der Medienlandschaft ebenso wie im alltäglichen Erzählen. Wie lässt sich diese „kulturelle Textur“ in der Forschungspraxis tatsächlich erkunden, durchschauen, analysieren, wenn unterschiedlichste Quellentypen beachtet sein wollen? Wie lassen sich einzelne Teilbereiche, wie lässt sich aber auch ein intertextuelles und transmediales Beziehungsgeflecht angemessen erforschen, ohne Pluralität und Konflikte unsichtbar zu machen? Ist es eine Frage des Gespürs und der Immersion, der *serendipity* als einer nicht planbaren Findungskunst? Oder lassen sich auch systematischere und „strategische“ Vorgehensweisen erarbeiten? Ziel des Seminars ist es, fundierte Antworten auf diese Fragen zu diskutieren. Dazu werden wir das methodische Vorgehen bestehender Studien nachvollziehen; Kritikpunkte an dieser Herangehensweise diskutieren und anhand verschiedener Quellentypen (alltägliches Erzählen, Literatur, moderne Sagen, Comics, Fernsehserien) eigene Versuche zur Analyse städtischer kultureller Texturen unternehmen.

DR. MANUELA BARTH, DR. BARBARA U.SCHMIDT

**Grün statt Grau – Urbanes Gärtnern als Selbstversorgung und Politik**

2-stündig, Mi. 16-18, **Raum wird bekanntgegeben**

Auf dem Dach des Münchner Gasteigs summen die Bienen, auf Verkehrsinseln blühen Blumenwiesen, auf dem Isarbalkon sprießen Karotten und Sonnenblumen und im städtischen Rosengarten können die Münchner\_innen Erdbeeren und Bohnen ernten. Das Bedürfnis nach Natur in der Stadt jenseits des klassischen Straßenbegleitgrüns wird immer nachdrücklicher. Die Akteur\_innen möchten der Verdichtung und Kommerzialisierung des städtischen Raums frei zugängliche, kollektiv bewirtschaftete und bunte Freiräume entgegensetzen. Zudem handelt es sich bei der gemeinschaftlichen, nicht-kommerziellen Gartenarbeit um den Versuch, Lebensmittel lokal, transparent und nach ökologischen Kriterien zu erzeugen als Alternative zum Konsum von Verbrauchsgütern, die unter konventionellen, kapitalistischen Gesichtspunkten global produziert und gehandelt werden. Dass es sich dabei nicht nur um eine „Untergrund“-Bewegung handelt, zeigen die städtisch geförderten Initiativen zur Umwandlung offen gelassener Industriebrachen in Gemeinschaftsgärten sowie das ständig wachsende Angebot der Stadt München an Krautgärten, um dem steigenden Bedarf nach urbanen landwirtschaftlichen Flächen nachzukommen.

Das Phänomen des „Urban Gardening“ ist sehr vielfältig und teilweise sogar widersprüchlich: Es reicht von der Protestbewegung des Guerilla Gardening bis zu den Selbstversorgungspartellen in den Kleingartenkolonien, die aufgrund ihrer neuen Beliebtheit im Wandel begriffen sind. Im Seminar loten wir dieses Spektrum aus: Es wird das aktuelle urbane Gärtnern eingeordnet in historische Garten- und Ökologiebewegungen (z.B. Gartenstädte, Schrebergärten) und neue Projekte werden empirisch

erforscht; dazu sind auch Ortstermine geplant. Da der Fokus auf den Praktiken liegt, haben die Studierenden die Möglichkeit, im Verlauf des Semesters eigene Feldforschungsprojekte zu entwickeln.

---

---

## P 6 FORSCHUNGSMODUL II

### P 6.1 SEMINAR STUDIENPROJEKT TEIL 2

**DR. DES. MARIA SCHWERTL**

**Governing Migration. Politiken, Technologien, Akteure, Schauplätze und Diskurse.**

*2-stündig, Mo. 12-14, Oettingenstr. 67, 123 + Blocktermine nach Vereinbarung*

*Das Seminar ist die forschungsorientierte Fortführung des ersten Teils des Studienprojektes. Ein Besuch ist deshalb nur für Teilnehmer\_innen des Projektes möglich*

Um das Thema „Migration“ kreisen heute eine Vielzahl von Akteuren in den unterschiedlichsten Zusammenhängen und auf den unterschiedlichsten Ebenen: Stadtverwaltungen, NGOs, internationale Organisationen wie die UN oder die IOM, Ausländerbeiräte, Organe der EU wie die Kommission oder die Grenzschutzagentur Frontex, Migrantenselbstorganisationen und Diasporaverbände aber auch immer mehr Think Tanks, wissenschaftliche Institutionen oder Kultureinrichtungen wie Museen oder Theater. Nicht alle diese Akteure verstehen unter „Migration“ dasselbe: manche interessieren sich eher für Integrationsaspekte, andere für das Migrationsmanagement oder Grenzkontrollen, wieder andere setzen Migration und Diaspora oder Kosmopolitanismus gleich. Und nicht alle diese Akteure behaupten von sich, Migrationspolitik zu machen oder beeinflussen zu wollen. Dennoch soll in diesem Studienprojekt von der These ausgegangen werden, dass sie alle auf die ein oder andere Weise am „Governing Migration“ beteiligt sind. Damit wird von einem weiten Regierungsbegriff ausgegangen, der an Konzepte wie das der Gouvernamentalität oder des Regimes angelehnt ist und weitaus mehr umfasst als politisches oder staatliches Handeln.

Vor einem solchen Hintergrund will das Projekt fragen, was es überhaupt bedeutet, Migration zu regieren, zu managen, zu steuern, zu beeinflussen oder auch nur was es bedeutet, dass unterschiedliche Akteure Migration zum gesellschaftlichen und politischen Thema machen. Welche Bilder von Migration und migrantischen Akteuren werden dabei entworfen? Welche Subjektivierungen und (Sprech)Rechte geschaffen? Mit welchen anderen Diskursen verknüpfen sich Diskursivierungen von Migration? Welche Techniken und Praxen kommen in verschiedenen Migrationsregimen zum Einsatz?

Anhand eigener Forschungsprojekte zu spezifischen Politiken, Akteuren, Schauplätzen, Diskursen und Technologien in denen die jeweilige Gemengelage dieser Fokuspunkte untersucht werden soll, soll dabei auch deutlich werden, wie wichtig es ist, einerseits auf den Alltag des Regierens von Migration zu blicken und andererseits auf den Alltag der Bewegungen der Migration: wie kommt es eigentlich zu spezifischen integrations- und migrationspolitischen Papieren? Welche Aushandlungen und Konflikte verbergen sich dahinter? Wie sieht der Alltag einer migrationspolitisch engagierten NGO aus? Was ist unter der NGOisierung des Regierens von Migration zu verstehen? Was verbirgt sich migrationspolitisch, praxeologisch und diskursiv hinter medial viel diskutierte Technologien wie Biometrie und Drohnen? Warum gibt es derzeit mehr und mehr Mappings von Migration? Wie sind die aktuellen Flüchtlingsproteste zu verstehen? Wie werden Theater und Museen derzeit zu migrationspolitischen Akteuren? Und welche (kritischen und engagierten) kulturalanthropologischen Perspektiven lassen sich auf solche Prozesse einnehmen? Fragen wie diesen wollen wir in diesem zweisemestrigen Studienprojekt nachgehen.

Nach einer Anfangsphase, in der wir uns mit grundlegenden Konzepten und Begriffen, wie „Gouvernamentalität“, „Regime“, „Politik“, „Regieren“, „Technologie“ und „Subjektivierung“ sowie mit grundlegenden Methoden der Politik-, Institutionen- und sozialen Bewegungsforschung auseinander setzen, sollen Schwerpunkte und Forschungen erarbeitet werden, die dann im zweiten Semester des Projektes weitergeführt werden.

Im zweiten Teil des Studienprojektes sollen dabei die Forschungsvorhaben der Teilnehmer\_innen im Vordergrund stehen. Entsprechend der sich in ihnen kristallisierenden Schwerpunkte des Seminars, soll einerseits eine vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Begrifflichkeiten und Konzepten und andererseits die Reflexion und Kontextualisierung sowie Durchführung, Analyse und Verschriftlichung der eigenen Forschungen im Vordergrund stehen. Neben theoretischen Texten und Debatten sollen entsprechend auch Forschungsmethoden und Möglichkeiten der Analyse und Verschriftlichung von kulturanthropologischen Forschungen vorgestellt und diskutiert werden

**Zu dem Seminar wird ein verpflichtendes Tutorium angeboten, Termin: Mo. 14-16 Uhr, Oettingenstr. 67, Raum 161**

## **SEMINAR STUDIENPROJEKT (TEIL 2)**

**DR. DANIEL HABIT**

**Jüdische Kultur in Europa heute.**

*4-stündig, Mo. 14-18, Oettingenstr. 67, U133*

In Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum München zielt dieses Lernforschungsprojekt auf eine Ethnographie jüdischen Lebens in Europa. Dabei geht es weniger um eine vergangenheitsorientierte Perspektive sondern vielmehr um die Gegenwart und die Erscheinungsformen jüdischer Kultur in Europa heute. Dafür wird sich das Seminar an neueren Beiträgen etwa von Caspar Battegay („Judentum und Popkultur“), Jonas Engelmann et al. („We are ugly but we have the music. Eine ungewöhnliche Spurensuche in Sachen jüdischer Erfahrung und Subkultur“) oder Steven Lee Beeber („The Heebie-Jeebies at CBGB's: A Secret History of Jewish Punk“) orientieren. In Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum München werden die Ergebnisse der Projektarbeiten Teil einer Ausstellung. Neben einer allgemeinen Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Judentum, Stadtforschung sowie Museums- und Ausstellungswesen werden im Seminar zunächst Themen bzw. die entsprechenden Orte in Europa erarbeitet, die in einem zweiten Schritt im Rahmen kleiner Feldforschungen bereist werden sollen. Daran anschließend steht die Aufbereitung der Ergebnisse für einen musealen Kontext. Somit bietet dieses Lernforschungsprojekt anhand eines konkreten Themas einen umfassenden Einblick in das Themen- und Arbeitsfeld Museum, von der Erarbeitung und theoretischen Auseinandersetzung über eigenes Forschen und Aufbereiten bis hin zur konkreten Umsetzung im Rahmen einer Ausstellung.

**Zu dem Seminar wird ein verpflichtendes Tutorium angeboten, Zeit und Ort werden bekannt gegeben.**

---

---

## **OBERSEMINARE**

### **OBERSEMINARE**

**PROF. DR. JOHANNES MOSER**

**Doktorandenkolloquium**

*1-stündig (Zeit und Ort nach Vereinbarung)*

Als Ergänzungsveranstaltung dient dieses Kolloquium einer vertieften Betreuung und besseren Vernetzung der Promovierenden.

**PROF. DR. IRENE GÖTZ**

**Doktorandenkolloquium**

*1-stündig (Zeit und Ort nach Vereinbarung)*

Als Ergänzungsveranstaltung zum allgemeinen Magistranden-/Doktorandenkolloquium soll hier insbesondere der Austausch mit meinen externen Doktrant(inn)en aus Berlin hergestellt und ausgebaut werden.

**PROF. DR. BURKHART LAUTERBACH**

**Doktorandenkolloquium**

*1-stündig (Zeit und Ort nach Vereinbarung)*

Als Ergänzungsveranstaltung dient dieses Kolloquium einer vertieften Betreuung und besseren Vernetzung der Promovierenden.

# ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM

Für den erziehungswissenschaftlichen Studiengang nach alter LPO (2002) ist der Besuch einer Vorlesung relevant. Teilnahmebestätigungen werden auf Wunsch erteilt.

Im modularisierten Lehramtsstudium werden im Rahmen des Gesellschaftswissenschaftlichen Studiums (GWS) Veranstaltungen der Volkskunde/EE im Modul P 5 (Bereich Gesellschaftswissenschaften, Theologie und Philosophie) angeboten.

---

---

## (P 5.1.15) VORLESUNG

**PROF. DR. JOHANNES MOSER**

**Einführung in die europäische Ethnologie**

*2-stündig, Mo. 14-16, Oettingenstr. 67, B001*

Die Vorlesung versteht sich als einführende Veranstaltung und bietet daher einen allgemeinen Überblick über das Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie. Vor allem geht es darum, die zentralen Begriffe und Fragestellungen vorzustellen und so in die Denkweisen der Disziplin einzuführen.

Forschungsbeispiele werden die theoretischen Ausführungen illustrieren und sollen so zu einem besseren Verständnis volkscundlichen Denkens und Forschens beitragen. (GWS: 6ECTS, Klausur, nicht benotet)

*Literatur: Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999. – Bernd-Jürgen Warneken: Die Ethnographie populärer Kulturen. Wien u.a. 2006.*

---

---

Stand: 26.02.2026, Änderungen vorbehalten!

---

---

## MÜNCHNER VEREINIGUNG FÜR VOLKSKUNDE

Freunde des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie  
der Ludwig-Maximilians-Universität e.V.

### Was ist die MVV?

Im Jahr 1983 von ehemaligen Absolventen des Instituts für deutsche und vergleichende Volkskunde der Universität München gegründet, war die Hauptaufgabe der Münchner Vereinigung für Volkskunde zunächst die Herausgabe von Dissertationen. Seit 1996 erscheint die Reihe „Münchner Beiträge zur Volkskunde“ beim Waxmann-Verlag; sie ist mittlerweile auf deutlich über 30 Bände angewachsen. Die MVV unterstützt die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit des Instituts für Volkskunde / Europäische Ethnologie der Universität. Außerdem organisiert die MVV Veranstaltungen zu Fachthemen, die das Angebot des Instituts sinnvoll ergänzen und auch für nichtstudentische Mitglieder attraktiv sind. Die MVV ist offen für Studierende und Absolventen der Volkskunde oder verwandter Fächer und für alle, die an volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Themen interessiert sind.

### Auszug aus der Vereinssatzung

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu beantragen. Der Jahresbeitrag beträgt € 20, für Studierende und Arbeitssuchende € 10, und ist spätestens bis zum 31. Juli des laufenden Jahres per Überweisung zu entrichten. Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Austrittserklärung mit vierteljährlicher Kündigungsfrist zum Schluss des Kalenderjahres. Der Verein dient steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Als Mitglied werden Sie mehrmals im Jahr eingeladen zu Vorträgen und Diskussionen, Ausflügen und Exkursionen, Führungen durch Museen und Sonderausstellungen

### Das MVV-Programm der letzten Jahre (Auswahl)

#### *Exkursionen mit geführten Besichtigungen*

- Geschichte der Frauen in Bayern. Ingolstadt
- Freilichtmuseum Jexhof. Fürstenfeldbruck
- EXPO 2000. Hannover
- Jüdisches Kulturmuseum mit Synagoge. Augsburg
- Schlesienreise: Görlitz, Breslau
- Auswanderung aus Bayern nach Amerika seit 1683. Nördlingen
- Über Straubing nach Wien. Sammlung Kriss, Erinnerungskulturen in Wien, Volkskundemuseum

#### *Vorträge*

- Die Münchnerinnen und ihre Tracht
- Islemeler - Stickereien aus anatolischen Aussteuertruhen
- Springerstiefel und Flowershirt - Mode und Politik
- Aus der Mitte Europas. Perspektiven eines europäischen Fachs
- Vermessung und Vermessenheit. Ein Alpenkapitel

#### *Führungen in Münchner Institutionen (und Umgebung)*

- Der Ton - Das Bild. BR-Funkhaus
- Jüdisches Leben in München. Stadtrundgang
- Die Haci Bayram Moschee. Pasing
- Tibetisch-buddhistisches Zentrum „Aryatara Institut“
- Mythos Bayern. Münchner Stadtmuseum

### Was bietet die MVV darüber hinaus?

Den Studierenden die Möglichkeit, Fachkollegen in "Amt und Würden" zwanglos kennenzulernen. Bei solchen Gesprächen sind schon manche Praktikumsplätze und sogar Verträge vergeben worden. Den Ehemaligen die sinnvolle Alternative zum oft gewünschten und nie zustande gekommenen Volkskundler-Stammtisch. Den volkskundlich Interessierten den Kontakt zu Fachleuten, die ihr Wissen und ihre Kenntnisse gerne teilen. Diese Veranstaltungen werden von der MVV finanziell

getragen oder zumindest großzügig unterstützt. Als Mitglied erhalten Sie außerdem Ermäßigungen auf die Buchreihe „Münchener Beiträge zur Volkskunde“, mit der Sie nicht einfach nur Ihr Bücherregal bereichern, sondern vielmehr Ihre volkskundliche Bibliothek um wichtige Neuerscheinungen aus einem äußerst breiten Themenspektrum ergänzen können.

### **Was kostet die MVV?**

für Studierende und Arbeitssuchende: 10,- EURO im Jahr, für alle anderen: 20,- EURO im Jahr  
Der Verein dient steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Anmeldeformular unter

<http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/koops/mvv/kontakt/index.html>

### **Kontoverbindung**

Münchener Vereinigung für Volkskunde e.V.  
Stadtsparkasse München, BLZ 70150000, Konto 901224295

### **Kontakt**

Münchener Vereinigung für Volkskunde  
c/o Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie  
Ludwigstr. 25  
D - 80539 München  
Tel.: +49 (0) 89 / 2180 - 2348  
Fax: +49 (0) 89 / 2180 - 3507  
E-Mail: [volkskunde@lrz.uni-muenchen.de](mailto:volkskunde@lrz.uni-muenchen.de)  
Internet: <http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/koops/mvv/index.html>

### **Vorstand**

- Erster Vorsitzender: Prof. Dr. Helge Gerndt
- Zweite Vorsitzende: Dr. Gabriele Wolf
- Kassier: Dr. Daniel Habit

---

---

## FACHSCHAFT VOLKSKUNDE/EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

Die Fachschaft des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie bildet eine Schnittstelle zwischen Studierenden und Dozierenden, mit deren Hilfe die Studierenden die Möglichkeit besitzen, Institut, Lehre und zusätzliche Veranstaltungen (wie Exkursionen, Vorträge, Feiern) mitzugestalten. Hierzu schickt die Fachschaft z.B. Vertreter in den Fakultätskonvent, wo u.a. über die Vergabe eines bestimmten Teils der Studienbeiträge entschieden wird. Außerdem unterstützt die Fachschaft alle Studierenden mit Informationen über Lehrveranstaltungen, aktuelle Institutsaktivitäten, Termine, fachbezogene Studienangelegenheiten, Aktivitäten der Arbeitsgruppen und Raumänderungen per E-Mail-Verteiler (siehe unten), Aushängen an der Institutsbibliothek und am Schwarzen Brett. Außerdem werden die legendären Feiern von der Fachschaft geplant, organisiert und umgesetzt.

### Fachschaftstreffen

Während des Semesters finden regelmäßig Fachschaftstreffen statt, zu dem alle interessierten Studierenden eingeladen sind. Über den E-Mail-Verteiler der Fachschaft werden alle Studierenden über die Termine und Neuigkeiten informiert.

### „Bier in der Bib“

Informationsabend für alle Erstsemester mit Orientierungsspaziergang und anschließenden Snacks, Getränken und Gesprächen beim gemütlichen Beisammensein in der Instituts-Bibliothek  
Termin: wird zu Anfang des Semesters bekanntgegeben, Treffpunkt: Volkskunde/Europäische Ethnologie-Bibliothek (Ludwigstr. 25, Raum E 020)

### Feste und Feiern

Die wohl bekannteste und bei den Studierenden beliebteste Aktivität der Fachschaft ist die Organisation von Festen und Feiern. So findet zu Weihnachten traditionell das Weihnachtsfest und am Ende des Sommersemesters das schon legendäre Sommerfest statt. Zur Beliebtheit tragen nicht nur die ausgelassene Stimmung und Atmosphäre bei, sondern auch die Anwesenheit der Dozierenden, mit denen man gemütlich und ungezwungen ein Gespräch führen kann.

### Hochschulpolitik

Engagierte Vertreter der Fachschaft sind auch in der Hochschulpolitik aktiv. So sind sie z.B. in Gremien wie der Studiengebührenkommission, dem Fakultätsrat oder dem Konvent der Fachschaften eifrig. Dazu ist es wichtig, dass wir bei den jährlichen Hochschulwahlen genügend Stimmen von Hauptfachstudierenden erhalten, damit wir eine offizielle Fachschaft sind und in der Hochschulpolitik wirken können.

### Evaluation

Am Ende jeden Semesters führt die Fachschaft eine Evaluation der Veranstaltungen durch. In dieser bewerten die Studierenden die Veranstaltungen. Im Anschluss daran werden die Evaluationsbögen ausgewertet und den Dozierenden die Ergebnisse mitgeteilt. Dadurch lässt sich die Qualität der Lehre verbessern und es kann auf die Wünsche der Studierenden eingegangen werden.

### Zwischenprüfungstutorium

Als zusätzliche Vorbereitung auf die Zwischenprüfung organisiert die Fachschaft jedes Semester ein Tutorium. Hierbei können alle Arten von Fragen an Kommilitoninnen und Kommilitonen gestellt werden, die die Prüfung bereits hinter sich haben. Außerdem besteht die Möglichkeit sich mit anderen „Prüflingen“ zusammen zu tun, Lerngruppen zu bilden und Fragen gemeinsam zu klären.

### Sprach-Tandem

Um an einer regelmäßigen Verbesserung Eurer Sprachkenntnisse zu arbeiten oder sogar eine Sprache komplett neu zu lernen, hat die Fachschaft eine organisatorische Plattform für Sprachtandems geschaffen. Im Vorraum der Institutsbibliothek hängt eine Liste aus, in der sich jeder Student eintragen kann, wenn er einen Sprachpartner/eine Sprachpartnerin sucht. Oder aber nachsehen will, ob jemand eine gewünschte Sprache anbietet. Die Liste beinhaltet Name,

Sprachwunsch, Sprachangebot und E-Mailadresse und dient somit dem Kontaktaufbau zwischen Kommilitonen und Kommilitoninnen. Mittlerweile finden sich dort übrigens nicht nur Englisch-, Deutsch-, Spanisch, Französisch- und Italienisch-Angebote, sondern auch einige osteuropäische und asiatische Sprachen.

### **Sonstige Arbeitsgruppen/Projekte**

In vergangenen Semestern haben sich aus der Fachschaft heraus immer wieder Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten herausgebildet, z.B. zum Thema Film+Foto, Praktikum+Ausland und der Fachschaftszeitschrift „Metamorphosen“. Leider ruhen derzeit diese Aktivitäten. Wenn jemand Lust und Zeit hat sich im Rahmen eines dieser Themen zu engagieren oder ein neues Projekt initiieren möchte, so ist dies jederzeit möglich.

*Alle interessierten Studierenden sind dazu eingeladen, an allen Aktivitäten und Veranstaltungen teilzunehmen!*

### **Gute Gründe für ein Engagement in der Fachschaft**

- die Chance, das „Innenleben“ und die Funktionsweise des Systems Universität näher kennen zu lernen (z.B. durch Teilnahme an Konvents-, Instituts- oder Fakultätssitzungen)
- die Chance, Hochschulpolitik aktiv mitzugestalten (z.B. durch Mitsprache beim Einsatz von Studienbeiträgen, Vorschläge für Lehrveranstaltungen, etc.)
- die Chance, Wissen und Kenntnisse in konkrete Projekte umzuwandeln (z.B. journalistisches Know-How im Rahmen einer Fachschaftszeitschrift, Marketing-Know-How im Rahmen von Veranstaltungsbewerbung, Film- und Fototechniken im Rahmen von Wettbewerben und Ausstellungsprojekten)
- die Chance, organisatorische Fähigkeiten aufzubauen und umzusetzen (z.B. Planung und Umsetzung von Veranstaltungen, Hüttenwochenenden, Parties, etc.)
- die Chance, Formen und Inhalte von Kommunikation (Studenten/-innen – Student/-Innen bzw. Student/-Innen – Dozent/-Innen) mitzuerleben und mitzugestalten
- die Chance, Diskussionsfähigkeit zu erlernen, zu verbessern und einzusetzen (z.B. bei Entscheidungssituationen innerhalb der Fachschaftssitzungen)

### **Kontakt und Information**

In der Regel befinden sich die meisten Fachschaftsmitglieder im Vorraum der Volkskunde/Europäische Ethnologie-Bibliothek (Ludwigstr. 25, Raum E 020), ansonsten ist eine Kontaktaufnahme jederzeit per E-Mail möglich: **fachschaftvolkskunde@gmx.de**

Um in den E-Mail-Verteiler der Fachschaft aufgenommen zu werden, schickt man an die oben genannte E-Mail-Adresse eine Mail mit vollem Namen und E-Mail-Kontakt.

*Anregungen, Ideen, Wünsche, Kritik, Mitarbeit und Aktivität aller Studierenden sind jederzeit willkommen und erwünscht.*

---

---